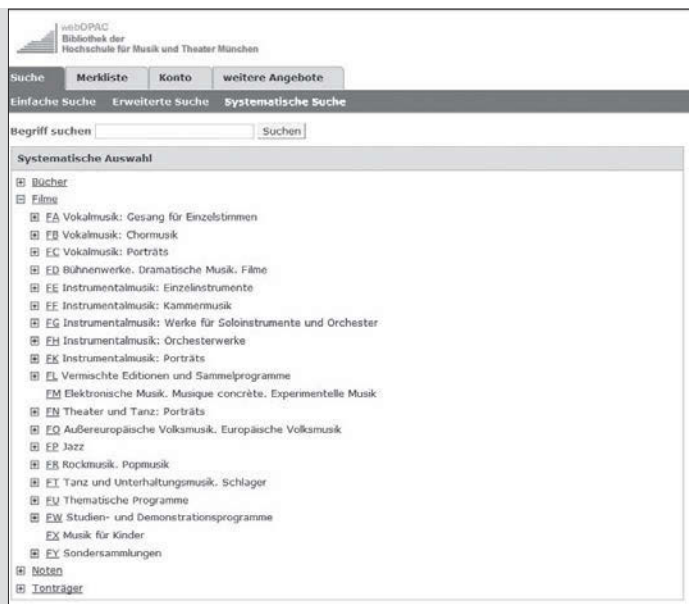


## München

Einführung einer neuen Filmsystematik an der Hochschule für Musik und Theater

In der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater München wurde eine neue Filmsystematik entwickelt. Sie basiert auf der Systematik für Tonträger der SMM-911/1/, wurde aber dahingehend erweitert, dass sowohl Musik-DVDs als auch Film-DVDs inklusive Spielfilme oder Fernsehsendungen (Notation: „FD“) nach verschiedenen formalen und inhaltlichen Kriterien recherchierbar sind. Der Schwerpunkt der Filmsystematik liegt auf dem Besetzungsaspekt. Wie bei der Tonträgersystematik kann bei der Recherche nach verschiedenen Besetzungen differenziert werden, zum Teil wurden aber Filme im Vergleich zu Tonträgern tiefer erschlossen. Dies ist zum Beispiel bei Werken des Musiktheaters der Fall. Bei Opern, Operetten und Balletten kann jetzt bei der Suche zwischen Bühneninszenierungen und Verfilmungen unterschieden werden. Eine Differenzierung nach einzelnen Genres ist insbesondere bei Spielfilmen möglich. Hier kann nach verschiedenen Aspekten unter den inhaltlichen Kriterien Erzählform, Stimmung, Handlung, zeitgeschichtlicher, räumlicher oder sozialer Bezug, technische Merkmale, Stilrichtungen und Strömungen, Produktionsbedingungen, Zielgruppe und sonstigen Aspekten recherchiert werden. Der Vorteil der Analogie zur TSM besteht darin, dass leicht von der klassifikatorischen Suche nach Filmen zur klassifikatorischen Suche nach Tonträgern gewechselt werden kann. Finden sich zum Beispiel innerhalb der Studien- und Demonstrationsprogramme keine geeigneten Videos mittels der Abfrage Notation „FW“, startet man die Suche einfach erneut mit „TW“, um eventuell wenigstens eine Audioaufnahme zum gewünschten Thema zu finden. Die einzelnen Gruppen lassen sich bei der Recherche mit-



einander kombinieren. So kann etwa nach einem Horrorfilm (Notation: „FD 6114“) in schwarzweiß („FD 6144“) gesucht werden und man erhält dann zum Beispiel als Ergebnis den Film *Psycho* von Alfred Hitchcock. Es können ferner die Suchaspekte Zeit und Gattung miteinander kombiniert werden. Bühnenwerke des 20. Jahrhunderts lassen sich so beispielsweise mit der Abfrage Notation: „FU 406\*“ UND Notation: „FD\*“ herausfiltern. Die Filmsystematik eignet sich auch zur Produktion von themenspezifischen Titellisten, die von den Benutzern gerne als kleine Handbroschüren mitgenommen werden. Da der Bestand in München weitgehend magaziniert untergebracht ist, darunter auch alle CDs und DVDs, sind Online-Systematik und Literaturlisten wichtige Hilfsmittel, um den Bestand zu vermitteln. Auf diese Weise können Benutzer „stöbern“, wie es sonst nur bei Freihandaufstellung möglich wäre.

Kontakt:  
Barbara Niemann, Tel. (089)  
28927-862, barbara.niemann@  
musikhochschule-muenchen.de

Einehbar ist die Filmsystematik der Hochschule für Musik und Theater München über den Katalog, genannt „webOpac“:  
<https://webopac.bibliothek.musikhochschule-muenchen.de> → Systematische Suche → Filme.

Barbara Niemann

1 *Systematiken für Öffentliche Musikbibliotheken. Systematik des Musikschrifttums und der Musikalien (SMM-1991). Tonträger-Systematik Musik (TSM-1991)*, bearb. von Rita Friedrich, Markus Müller-Benedict, Jutta Scholl, jeweils 3., vollst. überarb. Aufl., Berlin 1991.

## Der Musikatlas der Initiative Musik

Wie steht es um Musikwirtschaft, Musikförderung und Musikkultur in den einzelnen Bundesländern Deutschlands im Bereich Rock, Pop und Jazz? Diese Frage hat sich die Initiative Musik gGmbH gestellt – und ebenso überlegt, dass es viele aus ihrer Sicht wichtige Akteure, Ankerunternehmen, Einrichtungen und Player gibt, die sie gerne gebündelt darstellen würden. Daraus entstand der Musikatlas. Ohne den Anspruch zu erheben, allumfassende Informationen über das Musikleben in Deutschland zu bieten (das leistet das Musikinformationszentrum auf seinen Seiten seit Jahren zuverlässig und auf höchster Qualität), wurden die Fakten aufbereitet, die für die Initiative Musik eine wichtige Schnittstelle zwischen der Rock-, Pop- und Jazzszene in den einzelnen Bundesländern Deutschlands und unseren Tätigkeiten bilden.

Der Musikatlas entstand im Rahmen der Bund-Länder-Kooperation der Initiative Musik und basiert auf den in diesem Zusammenhang gesammelten Daten. Der Nutzer kann sich – grundsätzlich nach Bundesländern aufgeschlüsselt – einen Überblick über Ministerien, Behörden und staatlichen Einrichtungen oder Interessenver-